

Erste Studienreise im Programm „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus – Internationale Studienreisen“ nach Großbritannien

Reisezeitraum: 4. – 8. April 2016

Im Rahmen des von der Robert Bosch Stiftung geförderten Programms „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus – Internationale Studienreisen“ werden insgesamt drei Studienreisen zu Einrichtungen mit Vorbildcharakter in der akutstationären Versorgung von Menschen mit Demenz gefördert. Die Reisen richten sich an professionelle Akteure im Gesundheitswesen, die sich für eine innovative Versorgung von Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus einsetzen und/oder schon jetzt einen Beitrag dazu leisten.

Die erste Studienreise führte im April 2016 nach Großbritannien. Die Reiseroute umfasste London (Royal College of Nursing, Hillingdon Hospital), Bath (Royal United Hospital), Worcester (University of Worcester), Wolverhampton (New Cross Hospital) und Bradford (Bradford Teaching Hospital).

In Großbritannien leben insgesamt 850.000 Menschen mit Demenz. Da grundsätzlich alle Personen über 75 Jahren bei Arztbesuchen systematisch auch auf einen Demenzverdacht hin untersucht werden, geht man davon aus, dass die Diagnose bei 67 % aller Erkrankten gesichert ist. Besteht der Verdacht auf eine demenzielle Erkrankung überweist der Hausarzt an den Psychiater.

Alle britischen Krankenhäuser sind verpflichtet, sich mit Demenzfreundlichkeit auseinanderzusetzen. Solche Maßnahmen werden extern überprüft und öffentlich gemacht. Kommt eine Einrichtung dieser Verpflichtung nicht nach, entstehen ihr dadurch negative Folgen.

Die ausgewählten Gasteinrichtungen zeichneten sich durch Projekte und Versorgungsansätze aus, denen folgende Aspekte gemein waren:

- die grundsätzliche Vermeidung von Krankenhausaufhalten für Menschen mit Demenz,
- das Anstreben einer schnellen Rückverlegung zur Behandlung und Versorgung in der eigenen Häuslichkeit,
- die bedürfnisorientierte Gestaltung von Behandlung und Pflege dieser Patienten während ihres Krankenhausaufenthaltes.

Die Teilnehmenden der Studienreise identifizierten darüber hinaus noch weitere beispielhafte Versorgungsansätze. Hervorzuhebende Ansätze waren:

- Die Selbstverständlichkeit, mit der Pflegende das klinische und außerklinische Krankenmanagement für sich in Anspruch nahmen.
- Ein hoher Vernetzungsgrad von Versorgung und Pflege innerhalb und außerhalb des Hospitals.
- Eine gelebte Multidisziplinarität.
- Die Anreizsysteme, die Hospitäler nachhaltig motivieren, den Weg zum demenzsensiblen Hospital zu beschreiten (Vielzahl an zum Teil staatlich initiierten Initiativen wie: John's Campaign, Enhancing the Healing Environment, Forget me not; This is me oder PLACE = Patient-led assessment of the care environment).
- Der Umfang und die Durchdringung von Schulungsmaßnahmen sowie die Verankerung der für Demenz zuständigen Pflegespezialisten in Funktionen und Rollen.
- Einen aktiven Einbezug der Betroffenen in Konzeptentwicklung und Forschung.
- Die Ansätze, die nicht ausschließlich einzelne Krankenhausbereiche, sondern das ganze Krankenhaus betreffen (whole hospital approach).

Die Teilnehmenden der Studienreise zeigten sich sehr zufrieden – sowohl mit den Inhalten, als auch mit dem Verlauf der Reise. Die Bereitschaft, die Erfahrungen mit Entwicklungs- und Veränderungsprozessen und das bisher Erreichte mit den Gästen aus Deutschland zu teilen, war in allen Gasteinrichtungen sehr groß. Alle Krankenhäuser haben ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, das in der Regel aus einer Mischung aus Vorträgen, Besichtigungen einzelner oder mehrerer Stationen und Diskussionen bestand. An der Ausgestaltung des Programms waren in allen Krankenhäusern viele Personen beteiligt, die offen und engagiert berichten konnten und die ihrerseits sehr an der Situation der Versorgung von Menschen mit Demenz in deutschen Krankenhäusern interessiert waren.

Die Reise ermöglichte Anregungen für die eigene Praxis, Argumentationshilfen für eigene Vorhaben, gute Beispiele erfolgreicher demenzfreundlicher Versorgung und eine Reflexion der eigenen Arbeit.

Die zweite Studienreise im Rahmen des Programms wird im Frühjahr 2017 stattfinden. Die Ausschreibung dazu erfolgt in Kürze.

Nähere Informationen finden Sie unter: www:g-plus.org.